

BOCHER

FÜR DEN PARTEIARBEITEN

Ober die Agrarpolitik der Partei

Anlässlich des 20. Jahrestages der demokratischen Bodenreform veröffentlicht der Dietz Verlag ein umfangreiches Manuskript eines Autorenkollektivs unter Leitung von Genossen Gerhard Grüneberg, Kandidat des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees unserer Partei. Es trägt den Titel: „Die marxistisch-leninistische Agrarpolitik von der gegenseitigen Bauernhilfe und demokratischen Bodenreform zur Ausarbeitung und Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in der Landwirtschaft der DDR.“

Mit diesem Werk wird eine spürbare Lücke auf dem Gebiet der agrarwissenschaftlichen Literatur geschlossen. Viele Veröffentlichungen behandelten bisher Teilfragen, Teilabschnitte der Entwicklung der Landwirtschaft bzw. bestimmte Einzelprobleme. Mit dieser Neuerscheinung wird erstmalig eine zusammenfassende Darstellung der Agrarpolitik unserer Partei in den zurückgelegten 20 Jahren gegeben. Das Buch gliedert sich in drei Hauptabschnitte:

- Die Landwirtschaftspolitik in der antifaschistisch-demokratischen Ordnung bis zur Bildung der ersten landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften
- Die Entwicklung der Land-

wirtschaft bis zum Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse

- Die Landwirtschaft beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR.

Von der ersten bis zur letzten Seite wird die Kontinuität und Geradlinigkeit der Agrarpolitik unserer Partei dargestellt, wie sie sich in der 20jährigen Praxis vollzogen hat. Dabei werden nicht nur die Hauptprobleme der Agrarpolitik in der jeweiligen Etappe im Zusammenhang und als Bestandteil der Wirtschaftspolitik erläutert, sondern es wird die objektive Gesetzmäßigkeit der Entwicklung in der Landwirtschaft begründet.

Einerseits beweisen die Autoren, daß die Bauernbefreiung nur auf der Grundlage des festen Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern unter Führung der vereinigten, marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse vollzogen werden konnte. Andererseits aber zeigen sie auch, daß die Arbeiterklasse ohne das feste Bündnis mit den werktätigen Bauern und später mit der Klasse der Genossenschaftsbauern den Sozialismus nicht aufbauen und vollenden kann. Das Bündnis ist das Fundament für unsere Entwicklung. Auf seiner Grundlage konnte die Machtfrage zugunsten der Arbeiter

und Bauern entschieden werden. Letztlich wird in der vorliegenden Arbeit bewiesen, daß die Befreiung der Bauern mit der Machtfrage entschieden wird.

Das Bündnis erhielt mit der demokratischen Bodenreform eine stabile Grundlage. Sie entsprach den Lebensinteressen unseres Volkes, und völkerrechtlich wurde sie durch die Beschlüsse des Potsdamer Abkommens begründet. Beim Studium dieses Abschnitts der Geschichte erkennt der Leser, daß die Nichtdurchführung der demokratischen Bodenreform im westlichen Teil Deutschlands bereits der Beginn der Spaltung Deutschlands war und sich gegen die Interessen des deutschen Volkes richtete. Zu den Ergebnissen der Bodenreform heißt es u. a.: „Zwischen Arbeitern und Bauern und innerhalb der Bauernschaft selbst entstanden neue, bisher unbekannte Beziehungen der gegenseitigen Unterstützung, der selbstlosen kameradschaftlichen Hilfe. Freie Menschen begannen, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, ihre Ordnung des Friedens, der Demokratie und Gerechtigkeit aufzubauen.“

Der nächste Abschnitt beweist, daß nach der Gründung des Arbeiter-und-Bauern-Staates entsprechend der Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse in der DDR die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft notwendig und möglich wurde. Überzeugend wird dargelegt* wie es die Partei verstand, den Leninschen Genossenschaftsplan unter unseren konkreten Bedingungen zu verwirklichen. Die Autoren zeigen, daß ein freundschaftliches Verhältnis zu den Wissenschaftlern und zur Wissenschaft hergestellt